



Reisebüros und Reiseveranstalter

Jänner 2020

BranchenBericht

UNICREDIT
BANK AUSTRIA
ECONOMICS &
MARKET ANALYSIS
AUSTRIA

Branchenberichte – Rückblick

- Dezember 2019: Tourismus
- Oktober 2019: Großhandel
- September 2019: Kfz-Wirtschaft
- Juli 2019: Einzelhandel

Branchenberichte – Vorschau

- März 2020: Chemie- und Pharmaindustrie

Branchenüberblick

- Juni 2019: Tourismus 1HJ 2019
- Mai 2019: Branchenüberblick Frühjahr 2019

Autor: Günter Wolf

Impressum

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:
UniCredit Bank Austria AG
Economics & Market Analysis Austria
Rothschildplatz 1
1020 Wien
Telefon +43 (0)50505-41954
Fax +43 (0)50505-41050
E-Mail: econresearch.austria@unicreditgroup.at

Stand: Jänner 2020

Zusammenfassung

■ Branchenstruktur: 1.600 Unternehmen, 2.700 Vertriebsstellen, 4,8 Mrd. € Umsatz

Die Reisebürodichte in Österreich ist im internationalen Vergleich hoch, mit durchschnittlich 30 Vertriebsstellen pro 100.000 Einwohner im Vergleich zu 13 in Deutschland.

Mit der Zahl der Reisevertriebsstellen ist der Konkurrenzdruck gestiegen, worunter die Rentabilität der Unternehmen gelitten hat; die Bruttobetriebsrate liegt mit 3 % weit unter den Ergebnissen vieler europäischer Vergleichsländer. (Seite 4f)

■ Reisenachfrage und Reiseausgaben: Die hohe Reisebereitschaft konzentriert sich auf Kurzreisen und Inlandsurlaube

Die Österreicher zählen zu den reisefreudigsten Europäern. Fast 80 % von ihnen haben im Vorjahr zumindest eine Urlaubsreise unternommen. Während die Zahl der Reisenden in den letzten Jahren kaum noch zugelegt hat, ist die Zahl der Reisen deutlich gestiegen, in den letzten zehn Jahren um mehr als 30 %, davon die Zahl der Kurzurlaube bis drei Übernachtungen sogar um rund 50 %. (Seite 6)

Aufgrund immer kürzerer Urlaube und der über einen längeren Zeitraum zunehmenden Beliebtheit inländischer Reiseziele werden relativ weniger Reisebürodienstleistungen nachgefragt. Die Reisevermittler organisierten 2019 nur mehr ein Viertel der Urlaubsreisen der Österreicher, 2012 noch 28 %. (Seite 6f)

Die Reisevermittler profitierten von den stärkeren Zuwächsen der Reiseausgaben der Österreicher erst 2017 und 2018. In den letzten Jahren wurden zwar auch Pauschalreisen wieder stärker nachgefragt. Allerdings sind die Ausgaben auch noch 2018, trotz des guten wirtschaftlichen Umfelds und des hohen Preisrückgangs in dem Segment, nur durchschnittlich gewachsen. (Seite 7)

Die Entwicklung bei den Pauschalreisen, die ein zentraler Geschäftsbereich der Reisevermittler sind, ist ein Hinweis auf den hohen wirtschaftlichen Druck in der Branche, der wahrscheinlich mit der wachsenden Bedeutung der Fragen um die Nachhaltigkeit von Flugreisen und Kreuzfahrten weiter zunehmen wird. (Seite 8)

■ Konjunktur und Perspektiven: Der Branchenumsatz stagniert 2019, die Aussichten für 2020 sind positiv

Nach zwei wachstumsstarken Jahren ist die Konjunktur der Reisevermittler 2019 abgekühlt. Die Österreicher haben im ersten Halbjahr zwar um 7 % mehr Urlaubsreisen unternommen; allerdings wurden wieder Kurzurlaube und inländische Reiseziele stärker nachgefragt, Segmente, in denen die Leistungen der Reisevermittler weniger von Bedeutung sind.

Ab Mitte 2019 ist das Geschäftsvertrauen der Unternehmen gesunken. Insofern dürfte das Umsatzwachstum von 0,4 % nominell der ersten drei Quartalen bis Jahresende nicht wesentlich zugelegt haben und das Umsatzvolumen der Branche ist unter 4,9 Mrd. € geblieben. (Seite 9f)

Ende 2019 sind die Nachfrageerwartungen vorsichtiger geworden und damit eine kurzfristige Erholung unwahrscheinlicher. Im Jahresverlauf 2020 ist aber auch keine Abschwächung der Reisenachfrage zu befürchten, vor allem weil die Konsumausgaben lebhaft bleiben. Zudem signalisiert der aktuelle Ruefa Reisekompass eine steigende Reiselust der Österreicher 2020. Nicht zuletzt unterstützen die günstigen Flugtarife den Trend zu Fernreisen. In Summe wird 2020 wieder ein Umsatzplus möglich sein.

2019 haben bereits 39 % der Österreicher Reisearrangements online gekauft, 2009 erst 13 %. Wie die stabile Zahl an Reisevertriebsstellen zeigt, wächst der Online-Reisemarkt nicht nur auf Kosten stationärer Reisebüros. Der traditionelle Reisevertrieb verliert zwar bei Standardprodukten laufend Marktanteile, kann aber in spezialisierten Nischenbereichen unverändert reüssieren. (Seite 10)

1. Branchenstruktur

Reisebüros und Reiseveranstalter

| | 2018 | 2008-2018 |
|-------------------------------------|--------|-----------|
| Vertriebsstellen ¹ | 2.660 | 3% |
| Unselbst. Beschäftigte ² | 11.500 | 2% |
| Umsatz ² , in Mio. € | 4.800 | 24% |

¹ Reisevertriebsstellen lt. Fachverband

² Reisedienstleister lt. NA CE 79; Umsatz 2018 vorläufig

Q.: FV Reisebüros, Hauptverband, Statistik Austria; UniCredit Research

Reisebüros werden zunehmend Reiseveranstalter

Zur Branche Reisebüros und Reiseveranstalter, kurz die Reisevermittler, zählen 1.600 Unternehmen (laut Strukturhebung) mit rund 2.700 Vertriebsstellen (laut Fachverbandsstatistik). Etwa 2.200 der Büros verfügen über eine unbeschränkte Reisebüroberechtigung, die hauptsächlich einzelne Reisedienstleistungen auf Provisionsbasis verkaufen, wie den Transport zum und vom Urlaubsort und Beherbergungsleistungen, oder ganze Reisepakete anbieten. Pauschalreisen vertreiben die Reiseveranstalter in der Regel über eigene Reisebüronetzwerke. Zusätzlich sind rund 500 Büros mit einer eingeschränkten Reisebüroberechtigung registriert, die großteils als Incoming-Büros Gäste nach Österreich vermitteln.

Von den 2.700 Büros sind 778 im Reiseveranstalterverzeichnis eingetragen (die Eintragung ist für alle Anbieter von Pauschalreisepaketen verpflichtend). Ihre Zahl ist in den letzten zehn Jahren um rund 30 % gestiegen, was darauf hinweist, dass auch kleinere, unabhängige Büros zunehmend individuelle Paketleistungen zusammenstellen. Überdurchschnittlich viele Neueintragungen wurden zuletzt 2018 verzeichnet, mit der Novelle der Pauschalreiserrichtlinie, mit der die Ausfallhaftung und Versicherungspflicht auf alle Anbieter touristischer All-Inclusive-Angebote ausgedehnt wurde (falls die einzelnen Teilleistungen, wie Übernachtungen, Veranstaltungen oder Wellnessbehandlungen, wenigstens ein Viertel zum Gesamtpreis beitragen).

Der Umsatz der Reisevermittler von 4,8 Mrd. € 2018 verteilt sich zu zirka 35 % auf den Bereich Touristik und Pauschalreisen, zu rund 30 % auf den Verkauf von Linienflügen und Busreisen und der Rest auf den Incoming- und Kongresstourismus sowie den Verkauf sonstiger spezialisierter Reiseveranstaltungen.

Anmerkung: Die Branchenanalyse leidet darunter, dass konsistente Erlös- und Ertragsindikatoren über einen längeren Zeitraum fehlen. Zudem ist die Vergleichbarkeit der Strukturdaten, die nur bis 2017 verfügbar sind, im Zeitablauf nur eingeschränkt möglich.

Hohe Reisebürodichte in Österreich

In den letzten zehn Jahren wurden etwa 100 neue Reisevertriebsstellen eröffnet und mehr als 300 Arbeitsplätze in der Branche geschaffen. Damit dürfte die im internationalen Vergleich längst hohe Reisebürodichte noch etwas zugelegt haben. Wie die wenigen verfügbaren Daten zeigen, werden pro 100.000 Einwohner in Österreich etwa 30 Vertriebsstellen gezählt, in der Schweiz 20, in Italien 17 und in Deutschland 13. Deutlich darunter liegen Großbritannien und Frankreich mit rund 6 Büros (der Strukturvergleich leidet unter den Unterschieden der nationalen Statistiken; Q.: Europäischer Reisebüroverband, nationale Verbände).

Auf jeden Fall dürfte die Unternehmenskonzentration im Reisevermittlermarkt in den letzten Jahren nicht mehr nennenswert zugelegt haben. Strukturänderungen blieben im vergangenen Jahrzehnt auf die hoch integrierten Reisekonzerne beschränkt, die ihre standardisierten Produkte an das veränderte Reiseverhalten anpassen mussten. Vereinfacht formuliert, ist das klassische Veranstaltergeschäft in Form der Pauschalreisen zunehmend in Bedrängnis gekommen, vor allem von Seiten der Online-Buchungsplattformen. Die Entwicklung war nicht zuletzt

wesentlich für die Insolvenz von Thomas Cook, dem bis 2019 weltweit ältesten Reiseveranstalter, verantwortlich.

Konkurrenzdruck dämpft die Rentabilität der Reisevermittler ...

Die hohe Reisebürodichte ist auch ein Indikator des starken Konkurrenzdrucks in der Branche, der sowohl aus den eigenen Reihen geschürt wird, stationär wie online, als auch von Anbietern aus anderen Branchen, beispielsweise aus dem Lebensmittelhandel. In weiterer Folge sind der Preis- und der Ertragsdruck in der Branche gestiegen. Gemessen an der Bruttobetriebsrate, dem operativen Ergebnis im Verhältnis zum Umsatz, hat sich die Ertragslage seit 2011 leicht verschlechtert und in den letzten Jahren bei rund 3 % eingependelt. Der Indikator liegt aber noch weit unter vielen europäischen Vergleichswerten. Die besten Ergebnisse verbuchen die relativ großbetrieblich strukturierten Branchen in Deutschland und Großbritannien, mit einer Bruttobetriebsrate von 11 % respektive 17 % (jüngste verfügbare Daten aus 2017).

Wie die Bilanzauswertungen für die Reisevermittler im Sample der KMU Forschung Austria zeigen, hat sich der Branchenertrag 2018 verbessert. Der Gewinn ist nach Finanzergebnis von knapp 2 % vom Umsatz im Durchschnitt 2014 bis 2017 auf 2,2 % gestiegen. Auf jeden Fall ist die Branche wesentlich ertragschwächer als der gesamte Tourismussektor beziehungsweise andere Wirtschaftsdienstleistungen.

... und erklärt die unverändert hohe Unternehmenskonzentration

Als Reaktion auf den Konkurrenzdruck und die angespannte Ertragslage ist die Zahl der Unternehmenszusammenschlüsse und Kooperationen im Reisemarkt lange Zeit rasch gestiegen (die größte Reisebürokooperation in Österreich, die TRAVELStar, zählt aktuell rund 320 Mitglieder, entweder als ein Kooperations- oder als TUI-Markenpartner).

Auch wenn sich in den letzten Jahren die Unternehmenskonzentration etwas gelockert haben sollte, verbuchen die 20 Großunternehmen mit jeweils mehr als 50 Mio. € Umsatz noch immer knapp die Hälfte vom Umsatz der Branche, die 1.200 Büros mit weniger als 1 Million Umsatz nur 5 %. Da große, integrierte Reisekonzerne mit einer standardisierten Angebotspalette und einem relativ geringem Personaleinsatz arbeiten, ist auch ihr Ertragspotenzial im Vergleich zu Kleinbetrieben relativ hoch. Ihre Bruttobetriebsrate liegt bei 2 %, bei den Kleinbetrieben war sie zuletzt 2017 negativ. Die höchsten Erträge lukrieren Reisevermittler mit einem Umsatz von etwa 5 bis 20 Mio. € (Q.: Strukturhebung Statistik Austria).

Die Unternehmenskonzentration bei den Reisevermittlern liegt wahrscheinlich noch deutlich über den Ergebnissen der Strukturhebungen. Gemessen an den veröffentlichten Umsätzen erzielen die drei größten Reisekonzerne knapp ein Viertel vom Branchenumsatz. Der Anteil der Top-3 ist allerdings mit der Abkühlung der Pauschalreisenachfrage in den letzten Jahren gesunken: 2012 haben sie noch 35 % zum Gesamtumsatz der Branche in Österreich beigetragen.

Größte Reiseveranstalter Österreichs

| (Konsolidierter) Umsatz ¹ | Mio. € | Muttergesellschaften, Marken |
|--------------------------------------|--------|--|
| Österreich. Verkehrsbüro | 615 | Ruefa, Eurotours u.a.; inkl. Hotellerie (169 Mio. €) |
| TUI Austria | 363 | Tochter der TUI Travel; Gulet, TUI Austria, Terra Reisen |
| Reisewelt | 241 | Tochter der RLB OÖ |
| Rewe Austria Touristik | 110 | Jahn Reisen, ITS BILLA Reisen, Merkur ihr Urlaub u.a. |

¹ 2019 oder letzter verfügbarer Umsatz

Q.: Trend, Unternehmensinformationen; UniCredit Research

2. Reisenachfrage und Reiseausgaben

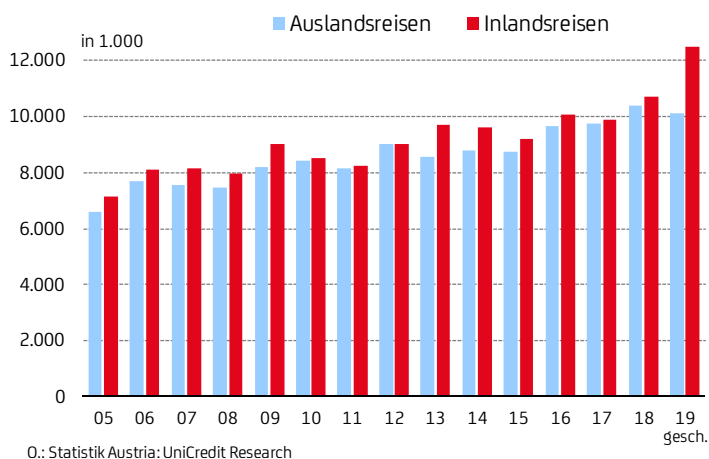
Österreichs reisefreudige Bevölkerung ...

Etwa 60 % der über-15-jährigen Österreicher bzw. 4,7 Mio. Menschen haben 2018 zumindest eine Urlaubsreise mit mehr als vier Nächtlungen unternommen. Inklusiv der Kurzurlaube wächst der Anteil der reisenden Bevölkerung auf 78 %, womit Österreich zu den reisefreudigsten EU-Ländern zählt (EU-Ø 64 %). In den vergangenen zehn Jahren ist die Zahl der Reisenden nur mehr wenig gestiegen, während die Zahl der Reisen fast ungebremst zugelegt hat. Insgesamt haben die Österreicher seit 2009 um 31 % mehr Urlaubsreisen unternommen, davon 11 % mehr Haupturlaube und 55 % mehr Kurzurlaube mit maximal drei Nächtlungen (in Summe 10,3 Mio. respektive 12,3 Mio. Reisen, hochgerechnet mit den Ergebnissen des ersten Halbjahrs 2019).

Die Reiseleidenschaft der Österreicher erweist sich als relativ konjunkturstabil und ist auch in wirtschaftlich schwachen Jahren bisher nur wenig abgekühlt. Langfristig haben sich allerdings die Reisegewohnheiten und -ziele verändert, vor allem indem Kurzurlaube und Auslandsreisen immer beliebter wurden. Die Inlandsurlaube haben erst in den letzten zehn Jahren wieder stärker an Bedeutung gewonnen.

2018 und im ersten Halbjahr 2019 haben die Österreicher um durchschnittlich 7 % mehr Urlaubsreisen unternommen. In der zweiten Jahreshälfte 2019 dürfte die Reiseleidenschaft zwar nachgelassen haben, wie die aktuellen Tourismusdaten vermuten lassen, die Zahl der Reisen aber weiter gestiegen sein, vor allem der Inlandsreisen. In Summe wurden 2019 wenigstens 22 Mio. Urlaubsreisen unternommen.

Urlaubsreisen der Österreicher



... und weniger reisefreudige Unternehmen

Der seit Jahren kontinuierliche Rückgang der Dienst- und Geschäftsreisertätigkeit mit mindestens einer Übernachtung hat sich 2019 fortgesetzt. Damit ist die Zahl der Geschäftsreisen seit dem Rekord von knapp 5 Mio. 2007 um fast ein Drittel gesunken, auf etwa 3,2 Mio. Reisen. Inklusiv eintägiger Reisen wurden 2018 7,7 Mio. Reisen mit beruflichem bzw. geschäftlichem Hintergrund unternommen, ebenfalls weniger als vor zehn Jahren (Q.: Austrian Business Travel Association). Das geringere Reiseaufkommen bei den Unternehmen wird vor allem mit dem verstärkten Einsatz neuer Kommunikationsformen erklärt, beispielsweise von Telefon- und Videokonferenzen.

Nachfrage nach Reisebüroleistungen hat an Schwung verloren

Langfristig ist die Zahl der Urlaubs- und Geschäftsreisen der Österreicher, die von Reisevermittlern teilweise oder vollständig organisiert werden, zwar mit der wachsenden Reisenachfrage gestiegen: bezogen auf die Gesamtzahl der Urlaubsreisen von 20 % 2008 auf 26 % 2018, im Geschäftsreisensegment von 14 % auf 31 %.

In den letzten Jahren hat die Nachfrage nach den Leistungen der Reisebüros allerdings an Schwung verloren, gebremst vom Trend zu kürzeren Aufenthalten im In- und Ausland. Die Reisevermittler arrangieren vor allem Haupturlaube im Ausland: In diesem Segment liegt ihr Anteil bei 43 %, bei den Kurzurlaube im Ausland nur bei 31 % und im Vergleich dazu bei Inlandsurlaube unabhängig von der Aufenthaltsdauer bei 13 %. Zugleich ist auch die Zahl außerbetrieblich organisierter Geschäftsreisen weiter gesunken.

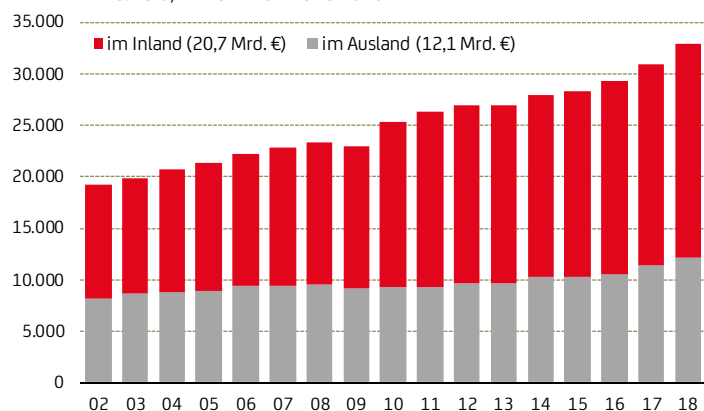
2019 dürften sich der Trend zu kürzeren Urlaubsreisen und Inlandsaufenthalten fortgesetzt haben, womit die Reisevermittler weitere Anteile verloren haben. Im ersten Halbjahr organisierten sie nur mehr 25 % der Urlaubsreisen der Österreicher beziehungsweise 27 % der Geschäftsreisen.

Wachstum der Reiseausgaben spiegelt sich nur zum Teil im Reisebüroumsatz

Die Österreicher haben 2018 auf Ausflügen und für Urlaubs- und Geschäftsreisen im In- und Ausland rund 33 Mrd. € ausgegeben, davon 21 Mrd. € für Tagesausflüge, Urlaube und Geschäftsreisen im Inland und rund 12 Mrd. € auf Auslandsreisen. Während die Ausgaben für Reisen im Inland in der Zehnjahresperiode bis 2011 noch deutlich rascher als für Auslandsaufenthalte gestiegen sind, legten die Ausgaben für Auslandsreisen ab 2012 wieder stärker zu. Von 2012 bis 2018 um durchschnittlich 4 % im Jahr nominell, im Vergleich zu 2,8 % für Inlandsreisen.

Dass die Reisebüros und Reiseveranstalter erst 2017 und 2018 von den stärkeren Ausgabenzuwächsen in Form höherer Umsatzzuwächse profitierten, kann mit den strukturellen Veränderungen im Reisemarkt erklärt werden, vor allem dem Trend zu Kurzurlaube (Grafik S. 9). Nicht zuletzt muss berücksichtigt werden, dass die Entwicklung der Reiseausgaben auf Segmentebene unter Unterschieden in der Erhebung der Inlands- und Auslandsreisen leidet.

Reiseausgaben der Österreicher¹
in Mio. Euro; in Klammer Werte 2018



Q.: Statistik Austria, OeNB; UniCredit Research ¹ inkl. Ausgaben auf Geschäftsreisen u. Transportleistungen

Pauschalreisenachfrage hat sich wieder erholt, der Preisdruck aber nicht gelockert

Für Pauschalreisen, einen der wichtigsten Geschäftsbereiche der Reisevermittler, wurden in Österreich 2018 2,2 Mrd. € aufgewendet. Im langfristigen Vergleich sind die Ausgaben privater Haushalte im Pauschalreisensegment deutlich langsamer als für Inlandsurlaube gewachsen und nur wenig schneller als die gesamten Ausgaben bei Auslandsaufenthalten. Nach 2012 hat das Pauschalreisensegment noch an Schwung verloren und konnte sich von den drei negativen Jahren 2013 bis 2015 erst 2018 wieder erholen.

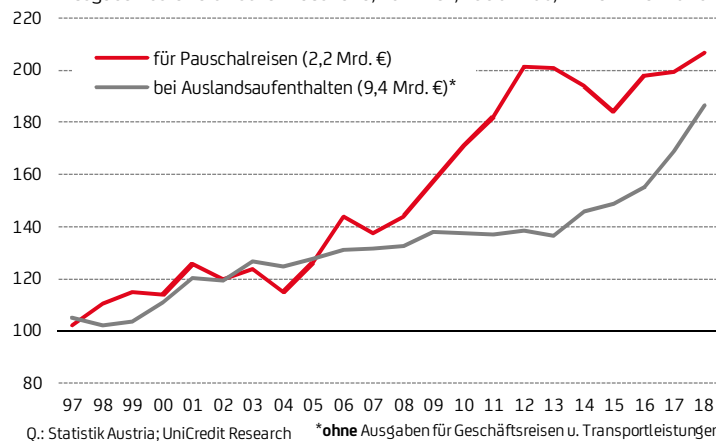
Trotz des sehr guten wirtschaftlichen Umfelds und des hohen Preistrückgangs wurden 2018 nur um 4 % mehr für Pauschalreisen ausgegeben. Dass die Preise in dem Segment 2018 um fast 7 % gesunken sind und auch 2019 nur um rund 1 % zugelegt haben, ist Ausdruck des starken Preisdrucks, der wiederum der ausgeprägten Preissensibilität der Reisenden und dem hohen Konkurrenzdruck in der Branche geschuldet ist.

Im Reisemarkt wird als Folge von Konjunkturschwankungen und/oder Veränderungen der relativen Angebotspreise auch in Zukunft ein Wandel in der Reisebereitschaft der Bevölkerung, ihrer Reiseziele und der Reiseorganisation stattfinden. Die relativ schwache Entwicklung des Pauschalreisesegments ist allerdings ein deutlicher Hinweis darauf, dass sich der wirtschaftliche Druck, dem die Reisvermittler ausgesetzt sind, wenig lockern wird.

Wahrscheinlich wird der Druck noch zunehmen, gleichzeitig mit der wachsenden Bedeutung der Frage um die Nachhaltigkeit von Flugreisen und Kreuzfahrten.

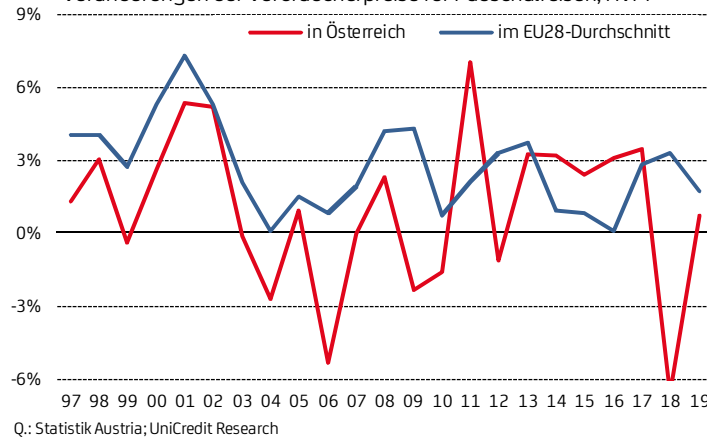
Langsame Erholung der Pauschalreisennachfrage

Ausgaben österreichischer Haushalte, nominell, 1996=100, in Klammer 2018



Preise für Pauschalreisen unter Druck

Veränderungen der Verbraucherpreise für Pauschalreisen, HVPI



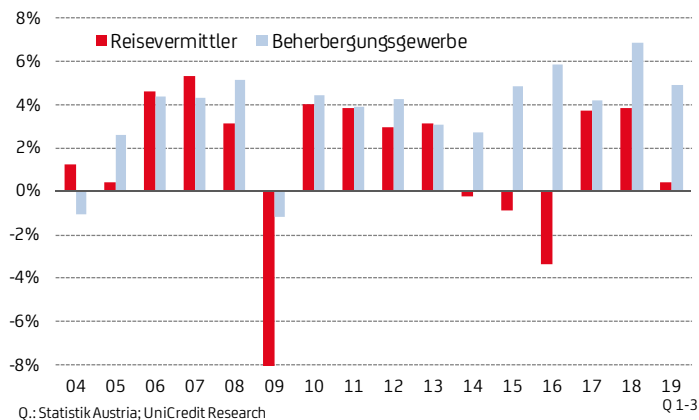
3. Konjunktur und Perspektiven

Konjunktursensible Reiseausgaben

Die Reiselust der Bevölkerung ist an sich wenig konjunkturabhängig. Allerdings beeinflusst die aktuelle Wirtschaftslage die Wahl der Reisedestination, der Transportmittel und die Reiseausgaben, da in wirtschaftlich unsicheren Zeiten, bei drohender Arbeitslosigkeit und möglichen Einkommenseinbußen nicht unbedingt notwendige Ausgaben, wie z.B. für Urlaubsreisen, eingeschränkt werden. Die Umsatzeinbußen der Branche von 2014 bis 2016 waren auch in erster Linie der Veränderung der Nachfrage geschuldet, insofern als Auslandurlaube mit mehr als vier Übernachtungen verstärkt durch kürzere Aufenthalte im In- und Ausland ersetzt wurden und bei den Reiseausgaben gespart wurde (die zunehmende Beliebtheit Österreichs als Reiseziel bei in- wie ausländischen Gästen zeigt sich an den sehr guten Umsatzergebnissen des Beherbergungsgewerbes).

Umsätze der Reiseveranstalter und Reisebüros

Im Vergleich zum Beherbergungsumsatz; VdG. z. Vorjahr, nominell



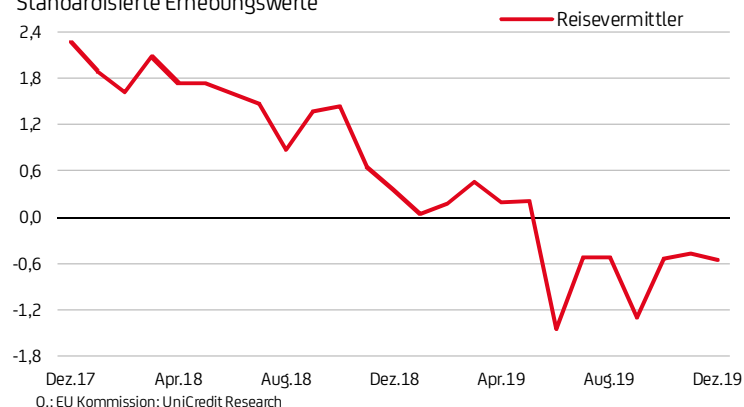
Branchenumsatz stagniert 2019 - wohin geht die Reise?

Nach den wachstumsstarken Jahren 2017 und 2018 ist die Branchenkonzunktur 2019 wieder deutlich abgekühlt. Laut den jüngsten verfügbaren Umfrageergebnissen haben die Österreicher im ersten Halbjahr zwar um 7 % mehr Urlaubsreisen unternommen. Allerdings beschränkte sich das Wachstum auf Kurzurlaube und inländische Destinationen - Segmente, in denen die Leistungen der Reisevermittler nur unterdurchschnittlich nachgefragt werden.

Ab Mitte 2019 ist das Geschäftsvertrauen der Unternehmen wieder unter den langfristigen Durchschnitt gefallen. Dementsprechend dürfte sich das schwache Umsatzplus von 0,4 % der ersten drei Quartale nicht mehr wesentlich verbessert haben. Preisbereinigt ist der Branchenumsatz vermutlich sogar gesunken und das Umsatzvolumen unter 4,9 Mrd. € geblieben.

Reisevermittler haben ihr Geschäftsvertrauen verloren

Standardisierte Erhebungswerte



Aktuellere Daten zu den Flugpauschalreisen zeigen, dass die Nachfrage in dem Segment 2019 nur wenig gestiegen ist (trotz der besseren rechtlichen Absicherung der Reisenden durch das seit Mitte 2018 in Kraft befindliche neue Pauschalreisegesetz). Über das Amadeus-Buchungstool wurden im Vorjahr in Österreich um 1,9 % mehr Reisen zu den Top-10-Destinationen für Veranstalterreisen gebucht, wobei die Zahl der Buchungen direkt bei einem Reisebüro um 6 % gesunken ist, während die Online-Buchungen um 10 % zugelegt haben.

Positive Aussichten für die Reisevermittler 2020

Zwar sind gegen Ende 2019 die Nachfrageerwartungen der Reisevermittler für die nächsten Monate etwas vorsichtiger geworden und die Konsumentenstimmung in Österreich ist weiter abgekühlt. Das heißt, dass mit keiner kurzfristigen Erholung der Branchenkonjunktur gerechnet werden kann. Allerdings ist im weiteren Jahresverlauf 2020 keine Abschwächung der Reisenachfrage zu befürchten, vor allem weil die Konsumausgaben, gestützt auf die steigenden Haushaltseinkommen, kaum an Wachstumstempo verlieren werden.

Der aktuelle Ruefa Reisekompass signalisiert sogar eine steigende Reiselust der Österreicher 2020, die den Reisevermittlern verstärkt zugutekommen sollte: 90 % der über 18-Jährigen wollen 2020 verreisen (88 % 2019). Zudem planen 58 % von ihnen einen längeren, 1-3 wöchigen Urlaub (54 % 2019) und 28 % einen Urlaub außerhalb Europas (26 % 2019), während Österreich als Reiseziel etwas weniger nachgefragt wird (von 71 % im Vergleich zu 73%).

Die unverändert günstigen Flugpreise unterstützen die Nachfrage nach Fernreisen. Auf Basis der schwachen Ölpreisentwicklung prognostiziert die Global Business Travel Association einen Anstieg der Flugpreise 2020 von 1 bis 2 % weltweit, mit Zuwächsen über 2 % in Nordamerika und dem Nahen Osten und unter 1 % in Westeuropa bzw. Preisrückgängen in Lateinamerika.

Online-Reisevertriebe gewinnen weiter an Bedeutung

Während die branchenfremden Anbieter, wie der Lebensmittelhandel, den Konkurrenzdruck im Reisemarkt verstärkten, hat sich der Markt mit dem Ausbau der IT-Infrastruktur vollkommen verändert. Es wurde nicht nur die Suche nach Reiseinformationen erleichtert und der Online-Kauf einfacher Produkte wie Flugtickets, Mietwagen oder auch Hotelzimmer zur Regel. Zudem konnten Dienstleistungsplattformen wie Airbnb oder Skyscanner in wenigen Jahren einen erheblichen Teil des internationalen Reisemarkts übernehmen. (Die britische Reisesuchmaschine wurde 2016 von der chinesischen Trip.com gekauft, das weltweit drittgrößte Unternehmen in dem Markt, neben booking.com und expedia.) In Österreich werden über Airbnb bereits mehr als 23.000 ganze Unterkünfte angeboten und insgesamt 3,6 Mio. Übernachtungen gebucht (Q.: EcoAustria). Unter der Annahme, dass pro Unterkunft durchschnittlich drei Betten zur Verfügung stehen, entfallen damit auf die Plattform 6 % aller Gästebetten und knapp 2 % der Übernachtungen im Land.

2019 haben 39 % der 16- bis 74-Jährigen Österreicher Reisearrangements oder Urlaubsunterkünfte online gekauft (2009 waren es 13 %; Reisedienstleistungen sind nach Kleidung und Sportartikel bereits das zweitbeliebteste online gekaufte Produkt). Der Anteil wird weiter wachsen, wie der europäische Vergleich zeigt; beispielsweise buchten im Vorjahr in Deutschland 42 % der Bevölkerung Reisedienstleistungen im Netz, in den Niederlanden 58 % und in der Schweiz sowie den nordischen Ländern zum Teil weit über 60 %.

Der Online-Reisemarkt wächst nicht nur auf Kosten stationärer Reisebüros (was sich unter anderem am stabilen Bestand an Reisevertriebsstellen zeigt; vgl. Seite 4). Zwar verliert der traditionelle Reisevertrieb bei den Standardprodukten Marktanteile, kann aber unverändert in spezialisierten Nischenbereichen wirtschaftlich reüssieren. Die Perspektiven der Reisevermittler bleiben in jenen Bereichen erfreulich, in denen sie die Kunden während der gesamten Reise unterstützen, bei komplexen Reiserouten beispielsweise, oder wenn sie individuelle Informations- und Unterhaltungspakete schnüren.

Zum Weiterlesen:

Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf [www.bankaustria.at](#)

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Registrieren Sie sich bitte unter <https://nl-reg.bankaustria.at/nl/registration?m=eco-de>

Sollten Sie Fragen haben schicken Sie uns ein E-Mail unter econresearch.austria@unicreditgroup.at.

Ohne unser Obligo:

Diese Publikation ist weder eine Marketingmitteilung noch eine Finanzanalyse. Es handelt sich lediglich um Informationen über allgemeine Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Unsere Analysen basieren auf öffentlichen Informationen, die wir als zuverlässig erachten, für die wir aber keine Gewähr übernehmen, genauso wie wir für Vollständigkeit und Genauigkeit nicht garantieren können. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Die in der vorliegenden Publikation zur Verfügung gestellten Informationen sind nicht als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder als Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen, zu verstehen. Diese Publikation dient lediglich der Information und ersetzt keinesfalls eine individuelle, auf die persönlichen Verhältnisse der Anlegerin bzw. des Anlegers (z. B. Risikobereitschaft, Kenntnisse und Erfahrungen, Anlageziele und finanziellen Verhältnisse) abgestimmte Beratung. Die vorstehenden Inhalte enthalten kurzfristige Markteinschätzungen.

Wertentwicklungen in der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.

Impressum

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers:

Robert Zadrazil, Günter Schubert, Gregor Hofstätter-Pobst, Jürgen Kullnigg, Mauro Maschio, Susanne Wendler.

Aufsichtsrat des Medieninhabers:

Gianfranco Bisagni, Ranieri De Marchis, Livia Aliberti Amidani, Christine Buchinger, Olivier Khayat, Adolf Lehner, Aurelio Maccario, Mario Pramendorfer, Eveline Steinberger-Kern, Ernst Theimer, Karin Wisak-Gradingner.

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhabergemäß § 25 Mediengesetz:

UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholder-structure.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.).

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.